

Liebe Patinnen und Paten,

Schon ist ein halbes Jahr vergangen, seitdem unsere erste Patin kurzentschlossen ihre Bereitschaft erklärt hat, ein indisches Kind "unter ihre Fittiche" zu nehmen bzw. die Mitverantwortung für seine Entwicklung zu tragen. Weitere aktiv mit-fühlende Menschen sind hinzugekommen. Und nun drängt es mich, Euch allen, die Ihr diesen konkreten und gar nicht selbstverständlichen Schritt der Liebe zu einem fernen Nächsten getan habt, einmal ganz aufrichtig und herzlich dafür zu danken. Möge Gott, dem das Wohlergehen von Kindern bekanntlich ein besonderes Anliegen ist, es Euch großzügig vergelten!

Eure Unterstützung hat sich bereits spürbar "ausgezahlt": Alle Patenkinder haben ihr letztes Schuljahr mit gutem Erfolg bestanden und sind am 01. Juni wieder mit frischem Mut in das neue Schuljahr eingestiegen, wie mir telefonisch berichtet wurde.



Fußballspiel im Monsunregen

Im Bundesstaat Kerala beginnt das Schuljahr immer praktisch gleichzeitig mit der Regenzeit (die 3 Monate dauert), also Anfang Juni, und es endet Anfang April des darauffolgenden Jahres. Eine lückenlose schulische Karriere durchläuft folgende Stationen:

Primary school, standard (Volksschule)	Kl. I - IV im Alter von 5-9 Jahren
Upper primary, standard (Höhere Volksschule)	Kl. V - VII im Alter von 10-12 Jahren
Highschool, standard (Sekundarschule)	Kl. VIII - X im Alter von 13 -15 Jahren
Plus one (Voruniversität)	Kl. XI im Alter von 16 Jahren
Plus two (Voruniversität)	Kl. XII im Alter von 17 Jahren

College oder Universität: 3 Jahre bis zum Abschluss mit "Bachelor's degree"
2 weitere Jahre bis zum Abschluss mit "Master's degree"

Diese Darstellung stammt aus der Feder von Fr. Laurence Culas, den ich Euch an dieser Stelle einmal vorstellen möchte:



Er spielt im Freundeskreis um den verstorbenen Fr. Raymond eine zentrale Rolle. Bei ihm laufen sozusagen die Fäden zusammen, da er in ständigem Kontakt mit allen inzwischen weit verstreuten Freunden steht. Er ist im Grunde auch DIE treibende Kraft unseres Projektes, gab den ersten Anstoß dafür, bespricht gerne weiterführende Fragen und Ideen mit seinen Priesterkollegen, "stubst" sie fröhlich an, wenn sie zu erlahmen scheinen, kümmert sich um praktikable Lösungen für alle auftretenden Probleme...

Auch er stammt aus einer mittellosen Fischerfamilie, durfte aber dank auswärtiger Unterstützung studieren und lernte während der anschließenden 9 Jahre im Dienst als Gemeindepfarrer die Menschen seiner Heimat mit all ihren täglichen Sorgen und Nöten sehr gut kennen und von Herzen lieben. Vor 2 Jahren aber schickte ihn sein Bischof zum Weiterstudium nach Toulouse (Frankreich). Deshalb beschäftigt er sich derzeit mit seiner Doktorarbeit, in der es nicht zufällig um die Bedeutung des christlichen Glaubens für die indischen Fischer geht. Er freut sich schon darauf, nach seiner Rückkehr nach Indien, die allerdings noch dauern wird, unserem Projekt vor Ort mit Rat UND Tat zur Verfügung zu stehen.

Fr. Culas hat uns angeboten, alle Überweisungen nach Indien über sein Konto zu tätigen, da er sowieso regelmäßig Geld in seine Heimat schickt, sodass wir keinerlei Auslandsüberweisungs-Gebühren mehr bezahlen müssen. Er leitet unsere Beträge in voller Höhe über eine Vertrauensperson an Fr. Yesudas weiter, der damit alle schulischen Ausgaben für die Kinder begleicht. Die benötigten Schulmaterialien kauft er verbilligt per Sammeleinkauf ein und verteilt sie nach Bedarf an die Kinder. Der verbleibende Rest an Geldmitteln wird an die Familien weiter gegeben und dient zur unmittelbaren Notlinderung. Bisher hat hinsichtlich der Geldüberweisungen alles reibungslos geklappt, und unsere Unterstützung wurde wirklich dankbar angenommen.

Hindernisse und Schwierigkeiten lagen auf anderen Gebieten. Meine Bitte um Zusendung weiterer Kinderfotos konnte leider nur mit Verspätung beantwortet werden, und zwar aus folgenden Gründen:

Zu Ostern litt Fr. Yesudas an einer schweren Augenentzündung und erhielt ärztlicherseits PC-Verbot. Bald darauf stürzte sein alter Computer ab und bedurfte zur Wiederherstellung eines Fachmannes, der auf sich warten ließ. Während der diesjährigen Wahlen zur neuen Landesregierung für Kerala wurde sein Pfarrbüro von der Polizei als Hauptquartier benutzt, was seine eigene Arbeitsfähigkeit beträchtlich einschränkte. Außerdem wurde er für die Durchführung eines Hausbau-Projektes der Caritas zum Ansprechpartner für alle anstehenden Fragen und Anliegen erwählt (75 Familien mit bereits vorhandenem Grundstück dürfen mit Caritas-Mitteln ein eigenes kleines Haus darauf bauen) usw. usf.

Ein Priester in Indien hat die Rolle des "Helfers in allen Nöten" zu spielen, und dies meist unter den schwierigen Bedingungen eigener materieller "Unterversorgung".

Da Fr. Yesudas z.B. keine eigene Digitalkamera und keinen Scanner besitzt, musste er, um Fotos von neuen Patenkindern aufnehmen zu können, jeweils in die Hauptstadt Trivandrum fahren, dort die Kamera eines Freundes ausleihen, um damit in Karumkulam Bilder aufnehmen zu können, dann wieder die Kamera zurückbringen und beim Freund jene Fotos, die einige Familien ihm mitgegeben hatten, einscannen, um sie schließlich an uns

weiter zu leiten. Ein auf die Dauer viel zu umständliches Verfahren! Ein während der Computer-Probleme per Post an uns abgeschickter Umschlag mit Kinderfotos ist leider zu Fr. Yesudas' und unserer eigenen Enttäuschung bis heute nicht in Tirol angekommen. Aber dies alles soll uns nicht entmutigen - die Dinge können nur besser werden!



Fr. Yesudas beim Messelesen

Von einer letzten großen Herausforderung wurde Fr. Yesudas in den letzten Wochen in Atem gehalten: Sein Diözesanbischof hat ihn gebeten, seine Gemeinde ordnungsgemäß an einen Nachfolger zu übergeben und sich auf einen Umzug nach Rom vorzubereiten. Noch im Oktober dieses Jahres soll er dort sein Doktoratstudium aufnehmen.

Als Fr. Culas von dieser Veränderung hörte, sprach er umgehend mit seinem Freund Bruder Theodacious D'Cruz, der im Juni von Rom nach Kerala zurückgekehrt ist und bat ihn, an Fr. Yesudas' Stelle die Betreuung unseres Projektes zu übernehmen. Bruder Theo war begeistert! Da er selbst über eine Digitalkamera und gute PC-Kenntnisse verfügt, wird er unsere Patenschaftsanfragen zügiger beantworten können. Fr. Yesudas wird aber noch vor seiner Abreise aus Indien gemeinsam mit Bruder Theo alle Kinder und ihre Familien zu einem ersten Treffen einladen, bei welchem es nicht nur um die Klärung praktischer Fragen gehen soll, sondern vor allem um die Bildung einer Gemeinschaft, um auf diese Weise die Eigeninitiative der betroffenen Familien zur Verbesserung ihrer Lebenssituation anzuregen.“

Im nächsten Bericht werdet Ihr Bruder Theo besser kennen lernen. Bei Fr. Yesudas möchten wir uns ganz herzlich für die Pionierarbeit bedanken, die er für unser Projekt geleistet hat, und ihm für seinen neuen Lebensabschnitt reichlich "Gottes Segen" wünschen!

Im Rückblick auf die vergangenen 6 Monate darf ich zufrieden feststellen: Auch wenn unser Projekt noch klein ist und sich beim Wachsen Zeit lässt, steht es immerhin schon auf recht stabilen Beinen. Mittlerweile befinden sich 13 Patenkinder in guten Händen, und am 10. April hat uns die Bezirkshauptmannschaft Landeck die Genehmigung erteilt, unsere Vereinstätigkeit aufzunehmen. Damit haben wir offiziell "grünes Licht", um weitere Hilfe für die Armen Indiens zu mobilisieren.

Indien gehört mit seinen 221 Millionen Hungernden (laut einer Statistik aus "National Geographic" vom Juni 2006) trotz seines derzeitigen hohen Wirtschaftswachstums zu jenen 4 Ländern der Erde, in denen prozentual gesehen die meisten Menschen unterernährt sind, ganz zu schweigen von den gravierenden Folgeproblemen solcher existentieller Not.



Vor wenigen Tagen schrieb uns Fr. Yesudas: "Im Falle des Patenkindes Usha gibt es leider eine traurige Nachricht: Ihr Vater ist am 28. Juni an Tuberkulose gestorben. Bitte betet für seine Seele." Hiermit möchte ich seine Bitte an Euch weiter geben und die leise Vermutung aussprechen, dass bei entsprechenden Finanzmitteln zur rechtzeitigen Behandlung dieser heutzutage heilbaren Krankheit Ushas Vater jetzt wohl noch am Leben wäre. Ihre Mutter ist übrigens auch TBC-krank und ihre Schwester taubstumm. Man stelle sich vor: "Was wäre, wenn" sie nicht einmal eine Patin hätte?

Noch einmal ein großes DANKESCHÖN an Euch alle und eine fröhliche, erholsame Ferienzeit!



Typisches Hausboot unter Palmen